

Das vierte Kapitel.

Die sächsischen Könige und Kaiser.

(911—1024.)

1. Puchart II Herzog in Rätien und Schwaben.

In Deutschland, zu welchem Rätien fortan gehört, war der Stamm Karls des Großen erloschen und Niemand hatte ein Anrecht auf das Königthum. Daher mußte eine freie Wahl entscheiden, woran die Großen und Freien aus allen deutschen Stämmen Theil nahmen. Sie fiel auf Konrad, den Herzog von Franken. Er war der erste deutsche Wahlkönig und Deutschland seitdem ein Wahlreich. Er sollte das Recht schirmen und die Schwachen vor Verraubung und Gewalt sichern. Aber die deutschen Großen liebten Ungebundenheit und Gewaltthätigkeit mehr als Ordnung und Recht; darum hatte Konrad I während seiner ganzen Regierung vollauf zu thun, die widerspänstigen Großen zum Gehorsam und zur Anerkennung seiner königlichen Gewalt zu bringen.

Als Konrad I auf der Pfalz zu Bodman Hof hielt (912), erschien Bischof Thiotolf von Chur mit vielen Edeln vor ihm und klagte: „Wie die Edeln und Mächtigen in seinem Sprengel aus Habsucht und aus Geringschätzung der bischöflichen Gewalt die Kirche zu Chur beraubten und deren Rechte schmälerten; wie selbst die Gotteshausleute, die auf den Gütern des Hochstifts saßen, Abgaben und Dienste verweigerten und frei zu sein behaupteten.“ Da gebot der König allem Volk in Churrätien, dem Bischof Thiotolf den gebührenden Gehorsam zu leisten; daß in allen Fällen, wo in Absicht auf Stand, Dienste, Rechte und Güter das Recht zweifelhaft oder dunkel wäre, jeder gehalten sein solle, sobald es der Bischof verlangt, Zeugniß abzulegen; daß Eigen- oder Diensteute der Kirche zu Chur vor Verfluß von 30 Jahren sich nicht sollten frei machen.

Auch Gisla, die Schwiegermutter des ermordeten Puchart, trat vor den König und bat um Gerechtigkeit. Diese ward ihr zu Theil: sie und ihre Verwandten erhielten die geraubten Güter zurück. Puchart II war aus der Verbannung zurückgekehrt; er sah die Feinde seines Hauses Erchanger und Pertolt mit dem Bischof Salomo III und dem König Konrad I selbst in Streit. Gegen den letztern empörten sie sich, wurden aber gefangen und hingerichtet (917). Da erhielt Puchart II das Herzogthum Schwaben und Rätien. Puchart II waltete streng, aber gerecht. Die Großen hielt er im Zaume; gegen seine Kriegersleute war er freigebig. Er schlug den König Rudolph von